



Jvana Netzer (links) und Martina Bläsi machen auf ihrer Spendentour auch auf Scharmoir Station. Pressebild

# Auf Schusters Rappen klangvoll viele Rappen gesammelt

Martina Bläsi und Jvana Netzer sind von ihrer Spendenreise mit dem Alphorn (wir berichteten) zurückgekehrt. Rund 9200 Franken haben sie für die Stiftung «Yo Quiero Ser» in Honduras gesammelt.

## ■ Nicole Trucksess

«Wir haben nicht erwartet, dass das Projekt so gut ankommt.» Martina Bläsi aus Lain und Jvana Netzer aus Savognin strahlen um die Wette. Von Disentis über Arosa, Lenzerheide, St. Moritz bis nach Davos führte sie ihre musikalische Reise. «Ursprünglich wollten wir die ganze Strecke zu Fuss zurücklegen», so die beiden Schülerinnen. Aber schnell mussten sie feststellen, dass es sich auf Schusters Rappen mit Alphorn im Gepäck nicht so leicht laufen lässt.

«Wir haben uns dann dazu entschieden, lieber an mehreren Orten zu spielen.» Und die Strecken mit Bus und Zug zurückzulegen. «So blieb uns mehr Zeit, in den verschiedenen Orten zu spielen.» Die Liedauswahl, die die beiden Schülerinnen im Gepäck hatten, reichte von ruhigen, getragenen Stücken wie «Abendruhe» über fröhliche Lieder wie «Bim Wägchrütz» oder «Engelberger Echo» bis hin zum urchigen «Uf dr Bänkialp» und dem weihnachtlich anmutenden «Amazing Grace».

Dabei ist das Alphorn nicht das Instrument, das Jvana und Martina gewöhnlich spielen. Während Jvana Euphonium spielt, ist es bei Martina das Cornet. «Wir hatten Alphorn auch früher schon mal gespielt», erzählen

die beiden Schülerinnen. «Eigentlich ist die Technik, mit denen Alphorn gespielt wird, sehr ähnlich zu der Technik, mit der wir unsere Instrumente spielen. Nach zwei bis drei Wochen hat man sich daran gewöhnt. Ausserdem tönen Alphörner alleine sehr gut», erklären Jvana und Martina.

«Mit unseren Auftritten haben wir auch das Klischee bedient: Schweiz, Alpen, Alphorn – und dann natürlich im Dirndl», lachen die Mädchen. Obwohl sie zunächst ihre Spendentour in kurzen Lederhosen angetreten haben. «Aber die waren viel zu gross, zu warm und unbequem.» Also hängten sie die Hosen an den Nagel und setzten ihre Reise im Dirndl fort.

Offenbar sehr zur Freude der Touristen, die nicht nur eifrig die Fotokameras zückten sondern auch gerne für das Projekt spendeten. Zum Ziel hatten sich die Schülerinnen einen Spendenbetrag von rund 2000 Franken gesetzt. Doch schon nach wenigen Tagen hatten sie den Betrag eingespielt. Insgesamt kam die stolze Summe von 9200 Franken zusammen. «Mit dem Geld wird das Dach eines Kinderheimes in Honduras repariert», erzählt Jvana. Patricia Scarpatetti aus Cunter, die Gründerin der Stiftung «Yo Quie-

ro Ser», die das Kinderheim unterstützt, ist über das Engagement der Schülerinnen begeistert und berührt zugleich.

Insgesamt haben die Schülerinnen für ihre Maturaarbeit mit dem Thema «Erarbeitung eines Werbekonzeptes für eine Spendenwanderung» rund 400 Stunden, einschliesslich Wanderung, gebraucht. «Wir konnten uns nicht an Arbeiten aus den Vorjahren orientieren. So etwas hat nämlich noch niemand vor uns gemacht.» Die Maturaarbeit ist geschrieben, im November steht noch die mündliche Präsentation des Projektes an. «Nervös sind wir schon.» Die Schülerinnen müssen ihr Konzept vorstellen und erklären und sich den Fragen der Schulbetreuer stellen. Doch das werden die beiden sicherlich genauso gut meistern wie ihr Projekt.

ANZEIGE.....

**FEBAG Fensterbau AG**

**Passen zu Haus und Budget.**  
Rheinstrasse 14 | 7203 Trimmis  
Tel. 081 353 63 33 | [www.febag.com](http://www.febag.com)